

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlich
Lageblatt Riesa,
General Nr. 22,
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Gersdorf, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Veröffentlichung
Gersdorf 1890
Verleger
Riesa Nr. 22

Nr. 218.

Mittwoch, 18. September 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Austritts von Produktionsvereinigungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Dauer des Anzeigens sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 10 mm breite, 1 mm hohe Druckzeile (6 Ellen) 25 Gold-Pfennige; bis 20 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Zeile Tarife. Bewilligung des Anzeigens erfolgt, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Der Arbeiter" erscheint, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Telefon: 222. Verantwortlich für Redaktion: E. G. Reichgraber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Die Hamburgfahrt des „Graf Zeppelin“

Heute früh 7,24 Uhr wieder in Friedrichshafen glatt gelandet.

Zur Fahrt des „Graf Zeppelin“

am gestrigen Nachmittag liegen noch folgende Meldungen vor:

Odenburg. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 14 Uhr 30 die Stadt in Richtung Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 2 Uhr 50 nachmittags über Wilhelmshaven und zog über der Stadt und dem Reichskriegshafen eine Schleiße. Um 8 Uhr entschwand es den Blicken der vieltausendköpfigen Menschenmenge in Richtung Außenjade.

Dr. Edener in Guxhaven und Hamburg.

Guxhaven. Der „Graf Zeppelin“ erschien um 4 Uhr 40 nachmittags über den Sandanlagen der Gopas in Guxhaven und über dem gemauerten Menschenmenge mit Fächerfächern und Juwelen und von den Dampfern durch Strengegeheul begrüßt. Das Luftschiff wendete dann auf See hinaus und umkreiste den bei der Kugelbake aufkommenden Dampfer „Newport“. Der hell in der Sonne glänzende Rumpf des Luftschiffes über dem langsam näherkommenden, in seinen Konturen noch undeutlichen Kleindampfer bot ein wunderbares Bild. Der „Graf Zeppelin“ kreuzte dann wieder über Guxhaven, während die „Newport“ von der Kugelbake her sich langsam dem Pier näherte.

Hamburg. Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingegangenen Funkpruch des Dampfers „Newport“ hat die Begegnung zwischen dem „Graf Zeppelin“ und dem Dampfer um 3 Uhr 10 nachmittags stattgefunden. Der Dampfer „Newport“ schickte um 3 Uhr 10 nachmittags bei dem Feuerlösch Elbe 1 das Luftschiff, das steuernbord aufkam, sich in schneller Fahrt und geringer Höhe näherte und dann über der „Newport“ kreiste. Den Passagieren, die durch die Dampfpeise des Dampfers an Deck gerufen worden waren, bot sich ein prächtiger Anblick. Als „Graf Zeppelin“ an Bordbord des Schiffes dicht entlang fuhr, entbot er der „Newport“ mit Flaggengruß herzlichste Willkommen. Dr. Edener sandte von Bord des Dampfers aus folgendes Begrüßungstelegramm an Kapitän Lehmann: „Ihnen und der ganzen Besatzung herzlichste Grüße und Dank für die eindrucksvolle Begrüßung über dem Wasser. Wünsche weiterhin gute Fahrt bei schönem Wetter. Grüße auch an die Passagiere.“ Das Luftschiff entfernte sich hierauf langsam.

Hamburg. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 6 Uhr 10 Min. nachm. die Elbe aufwärts kommend über Hamburg. Es beschrieb zunächst über dem Hafen eine Schleiße und überflog dann das Weichbild der Stadt. „Graf Zeppelin“ wurde durch eine Eskorte von acht Flugzeugen und von dem Reklameluftschiff P. R. 28 über Hamburg begrüßt. Nach vierstündiger Kreuzfahrt über der Stadt setzte „Graf Zeppelin“ seine Fahrt in Richtung auf Lübeck fort.

Hamburg. Kurz nach 17 Uhr lag die „Newport“ am Guxhavener Pier fest. Ungeheurer Jubel umbrandete das Riesenschiff. Die Menschenmenge schwenkte Fahnen und Lächer und tausend Stimmen riefen nach Dr. Edener. Die zum Empfang erschienenen Pressevertreter wurden dann durch den Kapandirektor Dr. Feiler-Kiep in Dr. Edeners Kabine geleitet, wo dieser ihnen ein kurzes Interview gewährte. Die Hauptfrage galt naturgemäß dem Stand der Verhandlungen mit dem Ziel der Schaffung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs. Dr. Edener schmitt diese Frage sogleich mit der Feststellung ab, daß von Verhandlungen überhaupt noch nicht die Rede sein könnte. Er habe in Amerika mit zahlreichen Interessenten, so mit Herren von der Harriman-Gruppe und von der National City Bank, Besprechungen gehabt und freue sich, sagen zu können, daß das Interesse an der Zeppellinfahrt sehr groß sei. Verhandlungen oder gar Abmachungen habe er nicht führen und treffen können, da zunächst die deutschen Besprechungen vorangehen müßten. Er komme mit keinerlei Bindungen in die Heimat zurück. Die Tatsache, neue Freunde und Interessenten gewonnen zu haben, sei aber natürlich ein nicht zu unterschätzendes Plus. Dem Besuch in Kron schein man in Unkenntnis des Verhältnisses des Luftschiffbaues Zeppelin zu der dortigen Gesellschaft eine falsche Deutung gegeben zu haben.

Als Dr. Edener das Schiff verließ, wurde ihm auf dem Weg zum Gopas-Sonderzug ein inebender Empfang der wartenden Menge bereitet. Ein gleich herzlich Willkommen empfing ihn bei der Ankunft in Hamburg um 21 Uhr. Vom Bahnhof begab sich Dr. Edener mit Graf Franckenstein, der ihm nach Guxhaven entgegengefahren war, ins Hotel „Der Jahreszeiten“.

Der Reichspräsident hatte den Führer des „Graf Zeppelin“ mit einem herzlichsten Telegramm, in dem er ihm Dank und Anerkennung für die durch die Weltfahrt für Deutschland geleistete Tat ausdrückt und der Hoffnung Ausdruck gibt, ihn bald in Berlin begrüßen zu können, auf deutschem Boden willkommen heißen. Dr. Edener sandte

folgendes Antworttelegramm: „Für das überaus gütige Begrüßungs schreiben danke ich mich, meinen ergebensten und ehrfurchtvollen Dank auszusprechen. Graf Edener.“

Hamburg. Aus Anlaß des Hamburger Zeppelintages und zu Ehren Dr. Edeners, der gestern abend von Guxhaven hier eintraf, trug die Stadt reichen Plangenschmuck. Auch die Schiffe im Hafen haben geflaggt. In sämtlichen Schulen fiel gestern der Unterricht aus. Aus der näheren und der weiteren Umgebung sind zahlreiche Menschen herbeigekrümmt, um das Luftschiff zu sehen. In den Straßen der Stadt herrschte außerordentlich starker Verkehr. Die freien Plätze und die Hausdächer waren bereits von 4 Uhr ab dicht besetzt. Kurz vor 6 Uhr wurde das Luftschiff von den Elbhöhen bei Blankenese aus geschickt, und es kam in ziemlich schneller Fahrt näher. Als es etwa um 6 Uhr 10 über Hamburg eintraf, löseten die Glocken, und die Dampfer und Barkassen im Hafen liehen ihre Sirenen ertönen. Durch jubelnde Zurufe und durch Lärmschreien gab die ungeheure Menschenmenge ihrer Freude über das festliche Erlebnis Ausdruck.

Dr. Edeners Empfang in Hamburg.

Hamburg. (Telunion.) Der Gopas-Sonderzug mit Dr. Edener traf um 20,55 Uhr auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein, von einer großen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt. Eine kleine Gruppe ehemaliger Zeppelinfahrtspiloten hieß Dr. Edener in Hamburg willkommen und geleitete ihn und seine Begleitung zu den Autos. Dr. Edener verließ das Bahnhofsgebäude durch einen Seitenausgang. Als die enthusiastische Menschenmenge dies bemerkte, kümte sie dorthin. Das Auto Dr. Edeners wurde von den Menschenmassen vollständig eingekreist, so daß die Polizei eingreifen mußte. Die Menge brachte dem Feinschmecker köstliche Rundgebirge dar, die sich auf dem Wege zum Hotel „Der Jahreszeiten“ häufig wiederholten. Vor dem Hotel hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die Dr. Edener mit dem Deutschlandlied begrüßte. Doch damit gab sich das Hamburger Publikum nicht zufrieden. Die feierliche und im Chor vorgetragene Arie „Edener rauskommen!“ und „Hugo, wo bleibst du?“ wurden von der Menge solange wiederholt, bis der Gefeierte sich erneut zeigte. Dr. Edener begab sich dann zur Wohnung des Kapandirektors Dr. Feiler-Kiep, wo in kleinem Kreise ein Essen stattfand.

Der Rückflug nach Friedrichshafen.

Lübeck. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog Lübeck kurz nach 7 Uhr abends.

Wismar. In Mecklenburg „Graf Zeppelin“ ist um 20 Uhr von Lübeck kommend über Wismar eingetroffen. Er fuhr in niedriger Höhe eine große Schleiße über der Stadt und schlug dann um 20,15 die Richtung nach Schwerin ein.

Schwerin. In Mecklenburg „Graf Zeppelin“ um 20,30 Uhr Schwerin, machte eine Schleiße über der Stadt und entschwand dann den Blicken der zahlreichen Zuschauer und zwar in südwestlicher Richtung. Bei dem hellen Mondschein war der Riesenträger des Luftschiffes deutlich erkennbar. Er wurde außerdem von Scheinwerfern, die auf den Kirchtürmen aufgestellt waren, beleuchtet. Wodengelände von allen Kirchtürmen kündigte das Raden des „Graf Zeppelin“ an.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zum zweiten Male über Hamburg.

Hamburg. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 21,30 Uhr erneut über Hamburg.

Der weitere Rückflug.

Lüneburg. Kurz nach 22 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Lüneburg ein. Die Positionslaternen waren sehr gut zu sehen. Das Luftschiff wurde durch eine zahlreiche, durch den Rundfunk aufmerksam gemachte Menge lebhaft begrüßt. Es verschwand dann in südlicher Richtung.

Hannover. „Graf Zeppelin“ überflog um 22,48 Uhr Hannover in südlicher Richtung.

Hannover. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Hannover überflogen hatte, passierte es um 22,55 die Stadt Hildesheim und um 0,45 Alfeld. Es fuhr dann an der Bahnstrecke nach Kassel entlang und überflog um 1 Uhr die Stadt Northeim.

Göttingen. „Graf Zeppelin“ überflog heute um 1,18 Uhr Göttingen.

Mühlhausen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 1,37 Uhr Mühlhausen und verschwand nach einer nach Westen gerichteten Kurve über dem Zentrum der Stadt, um 2,06 nach Südwesten.

Eisenach. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 2,15 Uhr Eisenach und die Wartburg. Die Silhouette des Luftschiffes bot bei der Ueberfliegung der Wartburg ein malerisches Bild.

„Graf Zeppelin“ glatt gelandet!

Der „Graf Zeppelin“, der heute früh 6 Uhr auf seiner Rückfahrt Ulm passiert hatte, ist um 7,24 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet.

„Landvolk.“

Natürlich hat's für die Bewohner des Landes etwas Ansehnliches, wenn sie den Namen „Landvolk“ lesen. Eine Zeitung trägt diesen Namen als Titel, eine politische Bewegung nennt sich ebenso, und zwischen Sache und Namen schweben unheilvolle Verbindungen zu bestehen. Nicht von unserm Fleisch, Geist von unserm Geist, denken die Bewohner des Landes, insbesondere die Bauern, wenn sie die Artikel dieser Zeitung studieren und die Verammlungen dieser Bewegung besuchen. Da wird dann oft ein recht dicker Ton angeschlagen, da werden die Hüfte geballt, und nicht etwa nur bildlich, da wird Sturm gelaufen gegen die Aemter dieser verdammten Republik, und da fragen denn auch schließlich einmal ein paar Dölkensmaschinen. Auf dem Lande ist man eben geradeaus mit dem Munde wie mit der Tat, liebt keine Sophistereien und kein Verwickeltes, und wenn die Rot der Landwirtschaft zum Himmel schreit, dann muß es eben das Stadtvolk begreifen, daß sich das Landvolk in der Verzweiflung schlimmstenfalls auch mit Gewalttaten zu helfen sucht. Das ist so das psychologische Schema, nach dem vielfach die Bombenattentate, die jetzt vor den Klustern kommen sollen, beurteilt und eingeschätzt werden. Man glaubt zumindestens, mißerbende Umstände aus solchen Zusammenhängen ableiten zu können.

Aber wie steht denn dieses Landvolk bei Nacht betrachte eigentlich aus? Vielleicht ist es ganz gut, daß durch den Prozeß der Bombenattentate einmal etwas genauer in die Führerschaft der Landvolkbewegung hineingeleuchtet wird. Da sind die Redakteure und Schriftsteller von Salomon und Söhne; da sind verabschiedete Offiziere, wie Oberleutnant Weichte und Volk, der im Weltkrieg sogar auf russischer Seite gegen Deutschland stand. Da sind alterhand begabte Agitatoren, die in der landwirtschaftlichen Praxis noch nie einen Finger krümmen gemacht haben. Nur vereinzelt findet sich der eine oder andere wirkliche Landwirt unter diesen Politikern, die mit Hilfe von Gewalttaten und Attentaten das Schicksal ihres Standes und zugleich des deutschen Volkes glauben verbessern zu können. Selbst wenn man die Not der Landwirtschaft als Entschuldigung wollte gelten lassen, würde natürlich dieser Art der Politik weder der Moral noch der Intelligenz ihrer Veranstalter irgendwelche Ehre machen. Aber in Wahrheit ist es gar nicht die lebendig empfundene landwirtschaftliche Not, die hier zu einem elementaren Ausbruch kommt, sondern viel mehr die Abenteuerlust gewalttätiger Elemente, die den Uebergang vom Kriegsleben zur Friedensstätigkeit noch immer nicht finden konnten; die offenbar auch keine große Reue in sich verspüren, diesen Uebergang ernsthaft zu suchen. Es ist ja so viel leichter, eine Rolle zu spielen, wenn man recht brühend mit der Faust auf den Tisch haut und durch Gewaltaktionen der politischen Bewegung, in der man steht, die Beachtung verleiht, die man ihr mit sachlichen Argumenten zu verschaffen nicht in der Lage wäre.

Weshalb, vielfach befindet sich die Landwirtschaft in Not, obwohl es auch heute immer noch landwirtschaftliche Kreise gibt, die sich in solider Wirtschaft glänzlich behaupten. Gerade diejenigen Landwirte, aus deren Mitteln Zeitungen wie das „Landvolk“ unterhalten und Bewegungen wie die nationalsozialistische finanziert werden, dürften von der Not der Zeit noch am wenigsten verspüren. Letzten Endes sind es ja doch auch nur die Nachwirkungen des Krieges und der Inflation, die heute das Land bedrücken, wie sie früher noch viel schmerzlicher die Stadt bedrückten. Es gab Zeiten, wo man nur auf dem Lande satt zu essen hatte, und Zeiten, wo man auf dem Lande nicht wußte, wofür man mit den angesammelten Reichthümern sollte. Die Anlage der agrarischen Profite in den sonderbarsten Sachwerten ist ja wohl noch in aller Erinnerung. Heute kommt die Reaktion gegen diese glücklichen Tage. Was der republikanische Staat tun kann, um die Katastrophe zu mildern, tut er wahrhaftig nach Kräften. Mit Bombenattentaten wird man weder seine Verunsicherbarkeit noch seine Hilfsbereitschaft feigern. Der Bauer, dem man so etwas einredet, wird für Zwecke mißbraucht, die auf ganz anderem Gebiete liegen, als sein tatsächliches wirtschaftliches Interesse. In welcher Richtung aber die wahren Ziele der Bombenattentäter liegen, das läßt ein Studium der Liste der Angeklagten deutlich genug erkennen. Es sind Abenteuerer, die hier vor Gericht stehen; es sind politische Desperados; als Landvolk haben sie sich maskiert, weil das nach der Konjunktur der Zeit am wirksamsten erscheint. Mit dem wirklichen Landvolk, mit seinem soliden, vorwiegend konservativen Charakter, mit seiner Selbstlosigkeit und Diszipliniertheit hat dieses maskierte Landvolk wirklich das allerwärmste gemein.